

Sozialticket statt Schwarzfahren

Wir fordern ein Sozialticket JETZT

- eine Monatskarte für 15.- €, im Bereich KasselPlus, für alle, deren Einkommen unterhalb der Armutsgrenze liegt
- mit städtischen Mitteln gefördert, auf Probe - für zwei Jahre

Wir wollen damit

- Zeichen setzen **für** einen öffentlichen Nahverkehr, den sich Alle leisten können, und **gegen** die soziale Kälte
- Arme fördern und befördern, jede und jeder muss ihre /seine Fahrten auch **bezahlen können**

Wir meinen

Wir haben in den letzten Wochen erlebt, welche gigantischen Summen in kurzer Zeit aus Steuermitteln zur Verfügung gestellt werden konnten - für die Verursacher der Krise und nicht für diejenigen, die darunter leiden müssen. Und wissen, dass es eine Frage des politischen Willens ist, für wen und wofür Geld vorhanden ist und wofür nicht - auch in unserer Stadt.

Fakt ist

Für den ÖPNV sind im Regelsatz für Menschen, die "Hartz IV" beziehen, weniger als 15.- € im Monat vorgesehen. Der Einzelfahrschein kostet 3,20 €, das 5er-Ticket 12,50 €.. Mehr als drei „Unternehmungen“ zu Ämtern, Einkaufen, Arzt, Sport, Bildung ---- sind nicht drin. Manche müssen dann „schwarz“ fahren.

Die Kontrollen in Kassel nehmen zu. Sie werden schärfer, sie finden bevorzugt in den ärmeren Stadtteilen statt, sie werden mit erheblichem Polizeiaufgebot unterstützt und sie werden extra veröffentlicht. HNA - Berichte des letzten Halbjahres

08.11.2008	94 SchwarzfahrerInnen	Nordstadt und Wesertor, mit Polizeieinsatz
22.11.2008	41 SchwarzfahrerInnen	Bettenhausen, Lindenberg, Forstfeld, zw. Kaufg. u. Zentrum, mit Polizeieinsatz
20.03.2009	100 SchwarzfahrerInnen	Nordstadt, mit Polizeieinsatz

Wer mehrfach auffällt, gerät für das weitere Leben in eine „Kriminalitätsfalle“. Viele sitzen schon in der „Schuldenfalle“. Besser wäre es vorher zu helfen – und auf Dauer auch billiger – für alle. Der Regelsatz (351.- €) sichert schon lange das Existenzminimum nicht mehr.

In Kassel gibt es rd. 20.000 erwerbsfähige Hilfebedürftige Menschen – davon ca. 5.000 deren Arbeitseinkommen nicht zum Leben reicht. Rd. 27.000 Menschen leben in Bedarfs-Gemeinschaften, davon sind etwa 9.000 Kinder und etwa 2.400 der Erwachsenen sind alleinerziehend.

Wir fordern in Kassel - JETZT - was es bundesweit schon in mindestens 24 Städten und Kreisen gibt!